

Der Slytherinprinz - Auf ein Neues

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Diese Geschichten drehen sich um Scorpius Malfoy, den Sohn von Draco und Caroline Malfoy.

(Draco hat Pansy nicht geheiratet, da ich sie einfach nicht leiden kann.)

Ich denke ihr kommt klar, auch wenn ich einiges erfunden habe.

Kapitel 1

„Hey, na was läuft?“ Selectus sah mich grinsend an.

Ich ging zu ihm und wir begrüßten uns mit unserem extrem coolen Handschlag, den sonst niemand drauf hatte.

„Und, wie waren die Ferien?“, fragte ich ihn.

„Unser Nachbar hat Besuch bekommen und zwar von seiner Schwester. Die hättest du sehen sollen. Die ist rattenscharf. Sie hat einen Traumkörper und im Bett?“

Sie war gerade gekommen. Ich hatte ganz vergessen, wie wunderschön sie war. Ach Quatsch! Ich kannte ihr Gesicht bis ins letzte Detail. Ich hatte es so oft vor mir gesehen in den Ferien. Sogar in meinen Träumen. Ich hatte es so vermisst. Jetzt, da ich sie wieder sah, wurde mir bewusst, wie sehr sie mir diese sechs Wochen gefehlt hatte.

Cecile Krumm. Sie war die Tochter von dem Quidditchspieler Viktor Krumm und so wunderbar. Sie redete gerade mit ihren Freunden und strich sich ihre schwarzen Haare aus dem Gesicht. Sie lachte und ihre grünen Augen strahlten. Ihr

„Scorp?“ Selectus sah mich gekränkt an.

„Hör mir gefälligst zu, wenn ich mit dir rede.“

Wie redete der denn mit mir? Selectus war zwar mein bester Freund, aber ich war immer noch ein Malfoy. Außerdem hatte meine Familie einen höheren Status, als seine. Mein Dad war um ein paar Millionen schwerer als seiner.

Der sollte mal mehr Respekt vor mir haben!

„Sag mal, wie redest du eigentlich mit mir?“ Ich warf ihm böse Blicke zu.

Er sah mich kritisch an. Anscheinend half das bei ihm nicht. Gut, dann musste ich eben härtere Geschütze aufziehen. Ich wollte ihm gerade mit meinem Dad drohen, als plötzlich Samantha auf uns zukam.

Sie war eine Slytherin, so wie ich.

Samantha kam aus einem reichen Elternhaus, hatte blonde Haare und war relativ hübsch. Aber genau so dämlich. Mom hatte sie mal mit einer Frau namens Pansy verglichen. Wer das auch immer war

„Hi Scorp.“ Aja, und sie stand ganz offensichtlich auf mich.

Sie schenkte mir ihr strahlendstes Lächeln.

„Hallo Sam. Wie waren deine Ferien?“

Als ob mich das interessieren würde.

Sam plapperte freudig drauf los und ich sah zu dem Tabakladen, wo Cecile vorhin gestanden war. Doch jetzt war sie weg. Sie musste wohl schon zum Gleis gegangen sein.

„Kommt, lasst uns gehen. Wir wollen doch nicht den Zug verpassen?“, meinte ich.

Sam sah mich beleidigt an. Ich hatte sie wohl unterbrochen. Das war mir doch egal, wie sie ihre

„Du hörst dich ja an wie ein Erstklässler!“, sagte Selectus.

Ich sah ihn finster an und machte mich auf den Weg zum Gleis.

„Scorpius! Was war denn jetzt schon wieder? Meine Eltern wollten sich doch nicht von mir verabschieden. Ich hasste diese Szenarien und außerdem waren wir noch nicht einmal beim Gleis.“

„Was denn?? Ich drehte mich um und sah meine Eltern genervt an.“

„Wo ist John??“

Woher sollte ich das denn wissen? Ich war schließlich nicht seine Nanny.

„Bei mir ist er nicht.“, antwortete ich.

„Kannst du ihn bitte suchen? Er verpasst sonst noch den Zug. Und Emily müsste auch bei ihm sein.“

Oman. „Ja“, seufzte ich, da ich mich nicht mit den beiden anlegen wollte.

„Ich komm später nach!“, rief ich meinen Freunden zu und machte mich auf die Suche nach meinen zwei Geschwistern. Hoffentlich waren meine Freunde gegangen, bevor meine Eltern sie zum Smalltalk genötigt hatten.

Der Slytherinprinz - Auf ein Neues

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Diese Geschichten drehen sich um Scorpius Malfoy, den Sohn von Draco und Caroline Malfoy.

(Draco hat Pansy nicht geheiratet, da ich sie einfach nicht leiden kann.)

Ich denke ihr kommt klar, auch wenn ich einiges erfunden habe.

Kapitel 1

?Steh auf John!?

Man, musste meine Mom immer so rumschreien? Wegen ihr bekam ich noch einen Tinnitus. Und wieso stand mein kleiner Bruder nicht auf? Heute würde sein erster Schultag in Hogwarts sein. Aber ich konnte ihn schon verstehen. Hogwarts war auch für Schlammblüter und Blutsverräter zugänglich. Er wollte sich wahrscheinlich nicht mit diesem Gesindel abgeben. Verständlich.

?John!? Jetzt kam mein Dad die Treppe hoch. Er war ziemlich sauer und steuerte auf Johns Zimmer zu. Ohoh. Mit meinem Dad war nicht zu spaßen. Er konnte wirklich angsteinflößend sein, wenn er wollte. Aber ich hatte seine vernichtenden Blicke inzwischen genauso gut drauf, wenn nicht sogar besser.

?Ich steh ja schon auf!?, kam es genervt aus Johns Zimmer.

Ich verdrehte die Augen und ging dann wieder in mein Badezimmer. Wo war denn die Geltube, die ich gestern gekauft hatte?

Ah, hier. Ich nahm die Tube und schmierte mir die Hälfte von dem Zeug in meine Haare. Perfekt. Ich öffnete meinen Schrank und schmiss 15 Stück von den Dingen in meinen Koffer.

?Deffkus!? Es dauerte nur wenige Sekunden, bis unser Hauself Deffkus in meinem Zimmer stand.

?Sie wünschen?? Er sah mich ehrfürchtig an.

So gefiel mir das.

?Schließe meinen Koffer und stell ihn dann zu den anderen in die Eingangshalle.?

Deffkus nickte und machte sich auch gleich an die Arbeit. Ich sah ihn zufrieden an und machte mich auf den Weg zum Esszimmer, um nicht mit leerem Magen das Haus verlassen zu müssen.

Ich setzte mich an den langen Tisch zu meiner Mom, die gerade ihren Kaffee trank.

?Hast du deinen Koffer schon runtergetragen??. fragte sie mich.

?Deffkus ist gerade dabei.?, entgegnete ich und biss in mein Brötchen.

Was dachte die denn? Das ich das selbst machen würde? Pah! Wofür waren denn die Hauselfen da?

Mom sah mich missbilligend an.

?Und wieso tust du das nicht selbst??

HALLO? Ich war ein Malfoy!

?Deffkus ist auch nicht mehr der Jüngste und mit einem einfachen Schwebenzauber-?

?Du verlangst doch nicht von meinem Sohn, dass er Koffer schleppt.?Dad war glücklicherweise gerade gekommen.

?Er soll sie ja nicht schleppen. Wozu hat er denn einen Zauberstab??. fuhr Mom in an. Ich nahm meinen Teller und verdrückte mich in die Küche. Wenn meine Mom mit meinem Dad stritt, wollte man nicht anwesend sein.

Gott sei Dank mussten wir aber gleich los, weshalb sie die Sache erst mal auf sich beruhen ließen.

Wir apparierten zum Kingscross Bahnhof, wo ich auch schon von meinen Freunden erwartet wurde.

Der Slytherinprinz - Auf ein Neues 4

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

4

Kapitel 1

Ich quetschte mich durch die Scharen von Schülern, die vor dem Hogwartsexpress rumstanden und sich von ihren Familien verabschiedeten und stieg in den Zug ein.

Ich lief durch den Durchgang, bis ich bei den Slytherinabteilen angekommen war und suchte meine Freunde.

Plötzlich kam mir Cecile entgegen.

Was machte ich denn jetzt? Ich blieb stehen und lächelte sie an.

?Hallo Cecile.?

?Hey Scorpius.? Sie lächelte mich freundlich an.

?Scorp.?

?Wie bitte?? Sie sah mich verständnislos an.

?Mein Name ist Scorp. Also schon Scorpius, aber meine Freunde nennen mich Scorp. Du kannst mich auch Scorp nennen.?, stotterte ich.

Oman, sie musste mich für total dämlich halten.

?Gut, Scorp?, meinte Cecile.

Sie wollte wieder gehen. Los, sag was.

?Und wie waren deine Ferien??, stammelte ich.

?Ich war mit meinem Dad bei den Quidditchspielen in Bulgarien und hab dort auch selbst gespielt.?, sagte Cecile lächelnd.

Ihr Vater war Viktor Krumm. Ein Quidditchspieler der bulgarischen Nationalmannschaft und sie spielte in der Ravenclawmannschaft als Jägerin. Sie war eine echt gute Spielerin, aber ich war auch nicht schlecht. Ich war Sucher der Slytherinmannschaft und hatte bis jetzt meistens den Schnatz gefangen.

?Ich geh dann mal in mein Abteil.?, sagte Cecile.

?Ja ich auch. Also das hier ist ja schon mein Abteil, aber ich muss noch meine Freunde suchen.?

Oman, war ich dämlich.

?Wir sehen uns in Hogwarts.?, Ich drehte mich um und suchte schnell das Weite.

Schließlich fand ich meine Freunde. Ich ließ mich auf den Platz neben Selectus fallen und atmete tief durch.

Oman, eine einfache Unterhaltung mit Cecile machte mir echt zu schaffen.

Der Slytherinprinz - Auf ein Neues 3

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Weiter geht es.

Kapitel 1

Nach fünf Minuten hatte ich die Zwillinge immer noch nicht gefunden. Wo zum Henker trieben die sich bitte rum?

Ich wollte gerade wieder zurückgehen, als ich sie schließlich fand.

Sie standen planlos in der Eingangshalle rum und unterhielten sich mit James. James war der Sohn von Anna und Harry Potter und er war ebenfalls im ersten Schuljahr.

„Na, habt ihr euch verlaufen?“ Ich grinste die drei süffisant an.

„Wir waren gerade auf dem Weg zum richtigen Gleis.“, sagte Emily und sah mich provokant an.

„Ihr wisst doch gar nicht wo das richtige Gleis ist.“, meinte ich gelassen.

„Das trifft ja wohl eher auf dich zu. Oder was machst du hier?“, gab John seinen Senf dazu.

„Wahrscheinlich ist ihm sein Haargel ausgegangen. Das gibt s da drüben.“ James grinste mich an und zeigte auf einen Friseurladen.

Was mischte sich der jetzt ein?

Was sollte das hier überhaupt werden? Aufstand der Gartenzwerge oder was?

„Ihr müsst euch hier gar nicht so aufspielen. Kommt jetzt einfach mit und haltet die Klappe, wenn ihr schon so dämlich seid und euch verlaufen habt.“

Ich warf den dreien vernichtende Blicke zu.

Doch diese grinnten mich einfach nur dämlich an.

„Ach Scorp“, meinte Emily „du musst noch viel lernen.“ Sie lächelte mich freundlich an und stolzierte an mir vorbei. Die zwei Jungs eilten ihr hinterher.

Was sollte das denn? Die konnte sich auf was gefasst machen. Das würde ich nicht so einfach auf mir sitzen lassen.

Ich hastete den dreien hinterher. Emily lief in Richtung Gleis 9 3/4. Sie wusste anscheinend wirklich, wo es hinging. Ich beschleunigte mein Tempo und überholte sie. Ich würde doch nicht hinter meiner kleinen Schwester herlaufen. Meine kleine Schwester würde mir folgen. Schließlich wusste sie den Weg ja nicht. Ich grinste hämisch und kam als Erster bei der Wand zwischen Gleis 9 und 10 an.

Ha! Ich drehte mich zu Emily um und sah sie triumphierend an.

Sie musste schon früher aufstehen, wenn sie sich mit mir anlegen wollte.

Emily verdrehte ihre Augen und wandte sich von mir ab.

„Und was ist, wenn ich gegen die Wand krache?“ John sah Dad besorgt an.

Er hatte wohl Schiss, durch die Mauer zu laufen. So ein Waschlappen.

Dad versicherte meinem Bruder, dass ihm dabei nichts passieren würde, doch er weigerte sich immer noch.

Emily seufzte neben mir und ging auf die Wand zu.

„Das Jungs immer solche Schisser sein müssen.“, meinte sie und war dann auch schon hinter der Mauer verschwunden.

?So, jetzt bist du dran.?, sagte ich und schubste John gegen seinen Gepäckwagen.

Er fiel auf ihn drauf und rollte geradewegs auf die Mauer zu. Ich gab dem Wagen noch einen kleinen Schubs und schon war er dahinter verschwunden.

Mom warf mir finstere Blicke zu und ich verdrückte mich schnell durch die Wand.

Der Slytherinprinz - Auf ein Neues 5

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

5.

Weiter geht es mit: Dieses Schuljahr wird auch nicht besser!

Kapitel 1

„Ist alles in Ordnung Scorp?“ Ronald sah mich fragend an.

Ronald Ronafky und Igor Kosolowski saßen auf den zwei Plätzen gegenüber von mir. Sie waren nicht wirklich meine Freunde, sie waren eher meine Schuftel.

Ronald war ein dicker, kleiner und hässlicher Junge. Er sah aus, als würde er jeden Moment platzen. Igor kam aus Russland und war erst seit zwei Jahren in Hogwarts. Er sprach mit einem starken Akzent und schimpfte immer auf Russisch. Selectus und ich zogen ihn deswegen immer auf, doch das kriegte er meistens gar nicht mit. Der war dämlicher als mein Kräuterkundelehrer.

Dad hatte sie mal mit einem Crabbe und einem Goyle verglichen. Wer die auch immer waren

Ich ignorierte Ronald und sah aus dem Fenster. Da standen ja noch meine Koffer auf dem Bahnsteig.

„Was haben meine Koffer auf dem Bahnsteig zu suchen?“ Ich sah Igor wütend an.

Der sah mich verständnislos an.

„Wie wärs, wenn ihr sie mal in das Gepäckabteil räumen würdet?“

Ich sah die beiden ungeduldig an.

„Los!“

Ronald und Igor sprangen auf und verließen den Zug.

Selectus sah mich grinsend an.

Nach zehn Minuten fuhr der Zug los, doch Ronald und Igor waren immer noch nicht zurück.

„Hoffentlich haben sie nicht den Zug verpasst?“, meinte Selectus.

„So lange, sich mein Gepäck im Zug befindet, ist mir das egal.“, sagte ich und grinste süffisant.

Plötzlich ging die Abteiltür auf und Igor quetschte sich durch die Tür, dicht gefolgt von Ronald.

Die beiden ließen sich schwer atmend auf ihre Sitze plumpsen und sahen mich erwartungsvoll an.

Wollten sie jetzt eine Belohnung oder was? Ich versprach ihnen, dass ich ihnen nachher was von dem Speisewagen kaufen würde.

Die beiden nickten zufrieden und ich wandte mich wieder Selectus zu.

„Dein Bruder kommt doch dieses Jahr nach Hogwarts, oder?“

„Ja. John hatte einige Probleme mit der Wand.“ Ich grinste.

20 Minuten später kam der Speisewagen in unser Abteil.

Ronald musterte gierig die Süßigkeiten, ihm lief wahrscheinlich schon das Wasser im Mund zusammen. Ich erhob mich und sah mir die Sachen an.

Was nahm ich denn? Eigentlich könnte ich den ganzen Wagen aufkaufen, aber dann würde Hugo wahrscheinlich Amok laufen.

Hugo Weasley war der Sohn von Hermine und Ron Weasley. Die beiden waren mit meinen Eltern zur Schule gegangen, aber ich glaubte, Dad konnte sie nicht besonders leiden.

Hugos Gier nach Essen war teilweise schon krankhaft, obwohl seine Cousins sich in diesem Punkt

von ihm unterschieden. Seine Cousins waren Frank und Alan Weasley, die Kinder von Rons älteren Fred und George.

Aber sein Vater war ja unter seinen Geschwistern und Verwandten auch der Einzige, der so gefräßig war.

Ich kaufte ein paar Bertie Botts Geschmacksbohnen und Zuckerstangen.

Ronald riss mir das Zeug förmlich aus den Händen und stopfte es auch gleich in sich hinein. Selectus sah ihn angewidert an.

Ronald bekam davon nichts mit, da er gierig dem Speisewagen hinterher sah.

Wenige Sekunden nachdem der Speisewagen um die Ecke war rauschte Hugo an unserem Abteil vorbei.

?Was macht der denn hier??. meinte ich erstaunt.

?Der jagt wahrscheinlich dem Speisewagen hinterher.?, sagte Selectus und lachte.

Dieses Schuljahr wird auch nicht besser

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Das ist die Fortsetzung von: Der Slytherinprinz - Auf ein Neues.

Tante Anna ist die Frau von Harry Potter.

(Ginny mag ich auch nicht.)

Kapitel 1

Oman. Wir hatten gestern unsere Stundenpläne bekommen und meine erste Stunde in diesem Jahr war natürlich Verwandlung. Was für ein toller Start in das letzte Schuljahr! Ich hasste dieses Fach. Es war total unnütz.

Ich schlug mein Buch auf und blätterte gelangweilt darin rum.

?Mister Seronief. Wären Sie so freundlich, Ihrem Banknachbarn zu helfen, die richtige Seite zu finden.?

Hatte ich schon erwähnt, dass ich McGonagall auch nicht leiden konnte?

Ich warf ihr vernichtende Blicke zu, doch das ließ sie kalt.

?Also, der Weg, ein Animagi zu werden, ist ziemlich hart. Diese Verwandlung ist äußerst kompliziert und nur ein wirklich guter Zauberer ?

Ich sah aus dem Fenster. Die Sonne schien und es war bestimmt warm.

John müsste jetzt seine erste Flugstunde haben. Ich hätte gerne gesehen, wie er sich anstellte.

Ich erinnerte mich noch gut an meine erste Stunde

So ein Mist! Ich hatte meinen Besen zu Hause vergessen. Mum und Dad würden mir ihn sicher hinterherschicken, aber ich brauchte ihn jetzt, da gleich meine erste Flugstunde beginnen würde. ?Hey, die haben Besen da. Du kannst dir bestimmt einen ausleihen.?, meinte Selectus. Ich sah ihn erleichtert an und machte mich nun unbeschwert auf den Weg zum Schulhof, wo der Flugunterricht stattfinden würde. Tante Anna unterrichtete dieses Fach, ich brauchte mir also keine Sorgen zu machen. Ich hatte einen Vorteil. Ha, keiner hatte so gute Connections wie ich.

Wir betraten die Wiese, wo uns Tante Anna schon erwartete. Ich ging zu ihr und teilte ihr mein Besenproblem mit. ?Kein Problem. Wir haben Besen hier. Die sind da drüben in der Hütte.? Sie zeigte auf eine sehr auffällige Hütte, die wenige Meter entfernt lag. Ich ging auf sie zu und öffnete die knarrende Tür. Na toll, hoffentlich stürzt dieses Ding nicht gleich ein, dachte ich. Ich ging in die Hütte, nahm mir den nächstbesten Besen und verließ sie schnell wieder. Dann gesellte ich mich wieder zu den anderen und sah mir meinen Besen genauer an. Er sah ziemlich abgenutzt aus und o mein Gott- es war ein Nimbus 2000. Der war ja noch aus der Steinzeit. Dieses Ding war nichts im Vergleich zu meinem nagelneuen Nimbus 3100, der 150 Galeonen gekostet hatte. ?Was ist das denn hier für ein Saftladen??. regte ich mich auf. ?Mit dem Ding kann man ja zu pimp my ride gehen.? Selectus sah mich spöttisch an. Ich hatte das eben anscheinend zu laut gesagt, denn Tante Anna warf mir böse Blicke zu. Ich sollte wohl lieber still sein und mein Schicksal schweigend annehmen. Bei ihr musste ich wohl auf meine Vorrechte verzichten. Nachdem uns Tante Anna alles erklärt hatte, waren wir an der Reihe. Ich stieg auf meinen Besen. Mir war etwas mulmig zumute. Wer weiß, ob dieses Ding überhaupt noch einen Flug aushielt? Es sah zumindest nicht so aus. Aber dann würde Tante Anna

schon sehen, was sie angerichtet hatte, als sie mir ihren Besen nicht geben wollte. Ich würde sterben
Dad würde ihr anschließend das Leben zur Hölle machen. Er würde mich rächen. ?Los geht s?, meinte
Tante Anna. Auf Wiedersehen grausame Welt, dachte ich bevor ich vom Boden abhob

Dieses Schuljahr wird auch nicht besser 2

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Teil 2

Kapitel 1

„Mister Malfoy.“ Ich schreckte hoch.

„Würden Sie uns bitte etwas über die Animagi erzählen?“

McGonagall sah mich scharf an.

Diesmal nicht!

Ich wusste viel über Animagi, da mir Harry mal was drüber erzählt hatte, als er zu Besuch gewesen war.

Ich grinste McGonagall siegessicher an und fing an: „Animagi sind Menschen, die sich in Tiere verwandeln können. In welches Tier sie sich verwandeln hängt davon ab,“

„Reicht das als Information für sie?“

Ich lächelte McGonagall freundlich an.

Diese musterte mich kritisch, sie dachte wohl, ich hätte von meinem Buch abgelesen, aber da ich sie die ganze Zeit über angesehen hatte, war das nicht möglich.

Sie sah mich scharf an und da klingelte es auch schon. Endlich!

Ich räumte meine Bücher zusammen und eilte aus dem Klassenzimmer.

Als nächstes hatten wir Zaubertränke. Juhu, ein Lichtblick. Ich mochte dieses Fach und war auch Klassenbester. Außerdem war ich der unangefochtene Lieblingsschüler von Snape, auch wenn wir keinen so guten Start gehabt hatten

Dieses Schuljahr wird auch nicht besser 3

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

3

Kapitel 1

Ich setzte mich auf meinen Platz neben Selectus und kurz darauf brauste auch schon Snape mit wehendem Umhang ins Zimmer.

„Guten Tag. Wir haben jetzt noch ein Jahr vor uns, bis zu dem glücklichen Moment des Abschieds.“

Ich rate Ihnen dieses Jahr gute Resultate in diesem Fach zu erzielen und vor allem die Abschlussprüfung zu bestehen. Bei dem Gedanken einen von Ihnen nächstes Jahr wieder hier sitzen zu sehen, wird mir schlecht. Also benutzen Sie dieses Jahr ausnahmsweise mal Ihre Erbsengehirne.?

Das war anscheinend seine Willkommensrede gewesen.

„Und jetzt schlagen Sie Ihre Bücher auf. Seite 4.“

Sie werden heute den Alterungstrank näher kennenlernen. ?

Oman, nicht den. Den hatte ich ja schon in der ersten Klasse mit meinem Dad gebraut.

Ich seufzte und ertete dafür vernichtende Blicke von Snape.

Ich schlug schnell mein Buch auf und überflog die Seite.

Der Alterungstrank ist ein gebräuchlicher Trank, der als weniger anspruchsvoll eingestuft wird. Er lässt einen altern. Jedoch nur äußerlich. Er hat eine temporäre Wirkung, die von der Menge der Algen abhängig ist.

Der Alterungstrank wurde 1453

Blablabla. Den bekam ich ja im Schlaf hin.

Snape klärte uns kurz über die Geschichte dieses Tranks auf und dann sollten wir ihn auch schon brauen.

Ich machte mich, dicht gefolgt von Selectus, auf den Weg zum Zutatenschrank.

Okay, ich brauchte eine Alraunenwurzel, Froschblut, Eichenrinde, geriebene Mäuseschwänze,

Wo waren denn die Algenblätter?

„Professor?? Ich konnte diese scheiß Algenblätter nicht finden.“

„Ja?? Er sah genervt von seinem Buch auf.“

„Ich kann hier keine Algenblätter finden.“?

Snape seufzte und stand auf.

Er schritt zu dem Schrank heran und wühlte darin herum.

„Sie sollten eigentlich wissen, wie Algenblätter aussehen.?, schnauzte er mich an und hielt mir ein Glas hin.“

Das nannte er Algenblätter? Die waren ja schon fast verwest. Die Schule wollte wohl wieder sparen.

„Wollen Sie jetzt vielleicht mal das Glas nehmen oder soll ich es Ihnen an Ihr Pult tragen??“

Ich riss Snape das Glas aus der Hand und ging wieder zurück an meinen Platz.

Ich stellte meinen Kessel auf meinen Tisch und befolgte mehr oder minder die Anweisungen in meinem Buch. Mein Dad hatte mir ein paar Tricks beigebracht, wie ich den Trank schneller brauen

Okay, mal schauen, was passiert, wenn ich jetzt diese ?Algenblätter? da rein werfe.

Ich schmiss meine Algenblätter in meinen Trank und ging vorsichtshalber schon mal in Deckung.

Und-

Nichts passierte. Anscheinend gingen diese vertrockneten Dinger doch noch als Algen durch.

Doch mein Trank war jetzt nicht mehr hellgrün, sondern eher matschgrün.

Na toll.

?Mister Malfoy. Sie sind schon fertig??

Snape schritt an mein Pult heran und betrachtete meinen Trank. Er war wohl auf Punkte für sein Haus scharf.

?Ihr Trank scheint korrekt zu sein, dennoch hat er nicht die gewünschte Farbe?, meinte Snape und sah von meinem Gebräu auf.

?Das liegt wohl an den Algen, Sir.?, sagte ich vorsichtig.

?An den Algen gibt es nichts zu bemängeln Mister Malfoy.?

?Doch, Sir. Die sind der Verwesung schon ziemlich nahe.?

?Sie sollten nicht so vorlaut sein, Mister Malfoy.?

Ich wollte eigentlich mit ihm zusammen arbeiten, aber Snape hielt davon nichts. Er hielt sich für den unangefochtenen Tränkemeister, der nie mit jemandem zusammenarbeitete. Und schon gar nicht mit einem Schüler.

Tja, dann konnte ich ihm auch nicht mehr helfen.

In diesem Moment explodierte ein Kessel auf der anderen Seite des Zimmers und Snape wandte sich von mir ab, um den verantwortlichen Schüler zur Schnecke zu machen.

?Mister Diggory.?

Es war Yggdrasills Kessel. Yggdrasill ging nach Hufflepuff und war der Sohn von Cedric Diggory und Cho Chang, die mit meinem Dad und meiner Mom zu Schule gegangen waren. Dad sagte immer Diggory und Schlitzauge, wenn er von ihnen sprach, worauf hin ihm meine Mom immer böse Blicke zuwarf.

?Was haben denn Blutegel in ihrem Alterungstrank zu suchen? Auch wenn Sie nur in der Lage sind, Bodylotions zuzubereiten, würde ich es Ihnen sehr nahe legen, wenn Sie in der nächsten Stunde nicht so eine Sauerei veranstalten würden. Aufwischen!?, bellte Snape.

Haha, das geschah ihm Recht. Yggdrasill war genauso dämlich, wie er bei den Mädchen beliebt war. Der wusste höchstens, wie man Anti Ageing Creme benutze.

Er gehörte wahrscheinlich zu den Spinnern, die sich mit 17 Sorgen über Falten machten.

?10 Punkte für Slytherin und 20 Punkte Abzug für Hufflepuff?

Mit diesen Worten beendete Snape die Stunde und wir verließen das Klassenzimmer. Nur Diggory nicht, da er ja erst noch die Sauerei wegmachen musste und ihm der dafür benötigte Zauber entfallen war.

Idiot!

Dieses Schuljahr wird auch nicht besser 4

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Weiter geht es dann mit "Eine große Enttäuschung".

Das ist eine Rückblende, die die erste Begegnung von Scorpius mit Snape als seinem Lehrer erzählt.

Kapitel 1

Meine erste Begegnung mit Snape

„Ich heiÙe Lucas Scorpius Malfoy, aber sie können mich auch Scorp nennen.“ Ich streckte ihm freundschaftlich meine Hand entgegen. Mein Dad war sein Lieblingsschüler gewesen, also mochte er mich bestimmt auch. Ich hoffte auf eine gute Zusammenarbeit, da ich beim Tränke brauen dank meines Dads bestimmt schon mit ihm mithalten konnte. Mein Dad sagte immer, dass Snape ein wenig neidisch auf ihn gewesen sei, aber ich wusste nicht was ich von dieser Aussage halten sollte. Snape funkelte mich mit seinen schwarzen Augen an. Hatte ich etwas Falsches gesagt? „Scorp“, meinte er mit kühler Stimme. „Ja, das ist mein Spitzname.“, erklärte ich. „Ihr Spitzname“, wiederholte Snape. „Jaah so nennen mich meine Freunde“, sagte ich. „Ich weiß was ein Spitzname ist“, erwiderte Snape trocken. Seine Stimme hatte einen gefährlichen Unterton. Wie war der denn drauf?

Eine große Enttäuschung

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Fortsetzung von "Dieses Schuljahr wird auch nicht besser".
Dieses Kapitel kommt nach der ersten Begegnung mit Snape.



Kapitel 1

Am nächsten Morgen hatten wir Zaubertänke in der ersten Stunde.

Ich war schon fertig mit meinem Trank und langweilte mich deshalb. Ich beschloss mir die Zeit mit Zeichnungen zu vertreiben, wie ich es schon als kleiner Junge getan hatte. Ich nahm mir ein Stück Pergament, versteckte mich hinter meinem Kessel und zeichnete das hier:

Plötzlich riss mir jemand meine Zeichnung aus den Händen. Es war Snape. Verfluchte Scheiße! Er betrachtete mein Werk und schien sich selbst darin wiederzuerkennen.

„Mister Malfoy. Finden Sie meinen Unterricht so langweilig, dass Sie sich anderweitig beschäftigen müssen?“

Snape funkelte mich mit seinen schwarzen Augen hasserfüllt an. Diesen Blick war ich normalerweise nicht von ihm gewöhnt! Aber er war doch selbst schuld, wenn er uns zwang, solche kinderleichten und anspruchslosen Tränke zu brauen. Da ich mich aber nicht mit ihm anlegen wollte, da ich Angst hatte meinen Lieblingsschülerstatus bei ihm zu verlieren, sah ich ihn reumütig an und sagte: „Ich habe eine Schwäche für Tiere. Schon als kleiner Junge habe ich mir immer einen Emu mit schwarzen Haaren gewünscht.“

Er sah mich argwöhnisch an, steckte meine Zeichnung in seine Umhangtasche und ging dann wieder zu seinem Pult. Jedem anderen Schüler hätte er 20 Punkte abgezogen und eine Strafarbeit aufgebremmt. Wie gut, dass mein Dad so eine gute Vorarbeit geleistet hatte.

Eine große Enttäuschung 2

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

2. Teil.

Kapitel 1

Selectus grinste neben mir. Ich sah ihn böse an und plötzlich fing sein Trank an zu blubbern. Ich sah ihn mir genauer an; er war rabenschwarz und grüner Rauch stieg von dem Gebräu auf.

?Was zum Henker hast du denn mit deinem Trank gemacht??

Selectus sah mich irritiert an.

?Wieso? Der passt doch so.?

?Wenn du das als sonnengelb definierst!?

?Ich hab alles so gemacht, wie es im Buch steht?, verteidigte er sich.

Ich sah meinen Freund kritisch an und rettete dann seinen Trank, bevor Snape kam.

Nach dem Vormittagsunterricht machte ich mich auf den Weg zum Mittagessen.

Vor der großen Halle traf ich Cecile. Sie hatte sich gerade mit einer Freundin unterhalten, jedoch ging die gerade wieder.

Ich nutzte die Gelegenheit und steuerte auf sie zu.

?Hi Cecile.?

?Hey Scorp.?

Ich lächelte sie verlegen an. Hoffentlich hatte sie unsere letzte Begegnung vergessen.

Ich hatte mich im Zug wie der letzte Idiot benommen.

?Wie geht s??. fragte ich sie schließlich.

?Gut, ich hab heute Nachmittag frei.?

Wusste ich doch. Ich hatte mir ihren Stundenplan besorgt, so konnte ich sie ganz zufällig auf dem Gang treffen.

Das war zwar ziemlich umständlich, da ich nicht selten durch das ganze Schloss rennen musste, aber das war es mir wert.

?Ich auch. Heute scheint die Sonne, wer weiß, wie lange das noch so bleibt.

Wir könnten doch zum See gehen ?, schlug ich vor.

Cecile schien zu überlegen, lächelte mich dann aber an.

?Gute Idee.?

Yeah. Ich machte innerlich einen Luftsprung und grinste Cecile freudestrahlend an.

?Cool. Dann bis nachher.?

Cecile nickte, drehte sich um und verschwand dann in der Halle.

Ich blickte ihr verträumt hinterher.

Eine große Enttäuschung 5

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

5

Kapitel 1

Ich blieb noch eine Weile in dem Zimmer und nach einer Weile hatte ich mich schließlich beruhigt.

Ich wischte meine Tränen weg und ging in Richtung Bibliothek.

Meine Hausaufgaben würden mich schon ablenken, doch Sam fing mich am Gang ab.

„Hey, wie geht s?“ Sie sah mich besorgt an.

Die glaubte doch nicht, dass ich mit ihr über meine Probleme sprach.

„Mir geht s gut?“, fauchte ich.

Sam setzte ein Lächeln auf und nahm meine Hand.

„Dann is ja gut. Hast du ein bisschen Zeit für mich?“

Oman, war die dämlich.

Ich wollte ihr gerade sagen, dass ich mich nicht für sie interessierte, als ich plötzlich Cecile und Matt sah, die Hand in Hand aus der Bibliothek kamen.

Vor lauter Geturtelte bemerkten sie mich nicht einmal.

Pff, was die konnte, konnte ich auch.

Ich nahm Sam in meine Arme und küsste sie stürmisch.

Diese war sichtlich überrascht, erwiderte aber meinen Kuss.

„Komm mit.?,“ sagte ich und zog Sam hinter mir her.

Wir gingen zu den Kerkern und ich steuerte mein verlassenes Zimmer an

Weiter geht es mit: Wie bringe ich meine Eltern auf die Palme

Eine große Enttäuschung 4

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

4

Kapitel 1

Wie konnte er es wagen sich an sie ranzumachen. Dieser dreckige, dämliche Spast!
Dem würde ich das Leben zur Hölle machen!
Der wird sich noch wünschen, nie geboren worden zu sein!

Schließlich erreichte ich das Schloss und meine Wut wandte sich in Verzweiflung um.

Ich dachte sie würde auch etwas für mich empfinden.

Ich dachte das wäre ein Date.

Doch da hatte ich mich wohl geirrt.

Aber ich liebte sie doch. Sie war das erste Mädchen, das ich wirklich liebte.

Wie konnte sie mir nur so etwas antun?

Ich hastete durch das Schloss und verkroch mich schließlich in der Eulerei, wo ich meine Ruhe hatte.

Was fand sie nur an diesem Matt?

Sie machte wahrscheinlich gerade mit ihm rum, sie interessierte sich wahrscheinlich gar nicht dafür, wie sehr sie mich verletzt hatte.

Ich war am Boden zerstört und hatte Mühe meine Tränen zurückzuhalten.

Mir hatte noch nie jemand so weh getan.

Ich blieb noch eine Weile in der Eulerei, bis ich mich schließlich zu meinem Gemeinschaftsraum aufmachte. Ich wollte mich nur noch in meinem Bett verkriechen.

Doch als ich die Kerker erreicht hatte, heftete sich Sam an meine Fersen.

Oman, konnte die mich nicht einmal in Ruhe lassen.

Die musste doch sehen, wie fertig ich war.

Ich hastete den Gang entlang und an dem Slytheringemeinschaftsraum vorbei.

Ich hatte meinen Plan geändert und beschlossen, mich in das abgelegene, ehemalige Klassenzimmer am Ende des Ganges zurückzuziehen.

Ich wollte nicht, dass mich jemand in diesem Zustand zu sehen bekam.

Ich stürmte in das Zimmer und ließ mich am Lehrerpult nieder.

?Scorp, was ist denn los??., meinte Sam und sah mich bestürzt an.

Was wollte die überhaupt hier? Ich wollte alleine sein.

Sam setzte sich aufs Pult und sah mich fragend an. Der würde ich sicher nicht mein Herz ausschütten.

?Nichts, alles bestens?, herrschte ich sie an.

Sam sah mich irritiert an, hielt aber glücklicherweise ihre Klappe.

Ich stand auf und wandte ihr den Rücken zu. Eine Träne kullerte über meine Wange und Sam war die Letzte, die mich weinen sehen sollte.

?Scorp, was ist los??

Ich riss mich zusammen, Sam sollte meine zitternde Stimme nicht bemerken, und antwortete ihr nicht gerade freundlich:

?Nichts. Jetzt geh!?

Ich hörte keine Schritte.

?Bitte Sam.?, sagte ich schließlich etwas sanfter.

Sam seufzte und verließ den Raum.

Wie bringe ich meine Eltern auf die Palme

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Fortsetzung von "eine große Enttäuschung".

Kapitel 1

Ich hatte gerade Herbstferien und war auf dem Weg nach Hause. Ich hasste diese langen Zugfahrten! Die Züge waren solche billigen Schrottteile, bei denen man bei jeder Kurve hin und her geworfen wurde und man jeden Stein spürte, der auf dem Gleis lag.

?Oman, dieser verdammte Zug!?

Samantha war gerade dabei Lippenstift aufzutragen, was bei dem Gewackel nicht gerade leicht war. Ihre Eltern verbrachten die Ferien in Paris und ich hatte beschlossen, sie mit nach Hause zu nehmen. So würde mir über die Ferien nicht langweilig werden und es wäre endlich mal was los.

Außerdem würde sie mich von Cecile ablenken.

Wenn sie ihren Spaß hatte, wieso sollte ich dann auf meinen verzichten?

Jedenfalls würde Sam die Bude jetzt mal ein bisschen aufmischen. Wir waren eigentlich nicht fest zusammen, aber ich hatte wieder was mit ihr angefangen.

Ich würde Cecile bestimmt nicht hinterher trauern!

Außerdem galt Sam als ein bildhübsches, kluges Mädchen, was sie aber nicht war. Sie sah nicht schlecht aus, aber sie war so dämlich, dass wahrscheinlich sogar die Weasley-Proleten neben ihr intelligent wirken würden. Und sie war total billig. Das halbe Slytherinhaus hat schon ne Nacht mit ihr verbracht.

Aber das hatte sie geändert. Sie hing total an mir und bildete sich ein in einer festen Beziehung mit mir zu sein.

Den einzigen Kerl, den sie mehr mochte als mich, war wahrscheinlich mein Patenonkel. Aber auf den waren eh alle scharf.

Doch das war mir relativ egal. Ich hatte kein Interesse an einer festen Beziehung und somit auch keine Probleme. Außer vielleicht, wie ich Sam wieder los wurde.

Und wie ich meiner Mom erklärte, dass sie die Ferien bei uns verbringen würde.

Mom mochte Sam nicht besonders und wenn ich sie unangekündigt mitbrachte, war sie wahrscheinlich noch saurer als sie sonst eh schon gewesen wäre.

Aber Dad war ja auch noch da. Der würde sicher nichts dagegen haben.

Nach einer halben Ewigkeit waren wir endlich in Kings Cross angekommen. Ich stieg aus und sah meine Eltern am Bahnsteig stehen. Ich befahl Igor und Ronald meine Koffer zu holen und gesellte mich zu ihnen.

Sam hielt sich glücklicherweise im Hintergrund. Vielleicht konnte ich sie ja unbemerkt an meiner Mom vorbeischmuggeln.

Nachdem Emily und John meine Eltern stürmisch begrüßt hatten, apparierten wir zu unserem Anwesen.

Wie bringe ich meine Eltern auf die Palme 2

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Fortsetzung

Kapitel 1

‘Ist ja cool’, meinte Sam, als wir in unserer Eingangshalle standen.

Ich verdrehte die Augen und zog sie in Richtung Treppe.

‘Scorpius.’ Ohoh, dieser Ton verhiß nichts Gutes.

Ich drehte mich um und sah Mom an, die Sam entgeistert musterte.

‘Was tut deine Freundin hier?’

‘Sie verbringt die Ferien hier. Das habe ich dir doch geschrieben.’

‘Nein.’ Mom sah mich scharf an.

‘Hmm, dann hat sich die Eule wohl verflogen’, sagte ich unschuldig.

Die Nummer mit der Eule zog immer.

‘Wir reden nachher noch darüber.’

Fast immer.

Am nächsten Morgen stand ich früh auf, da ich mich vor dem Frühstück noch fertig machen wollte.

Ich schlurfte schlaftrunken in Richtung Badezimmer, öffnete die Tür und krachte dagegen.

Was zum Henker ?

Die Tür war zugesperrt. Wer benutzte da mein Bad, der würde sich noch wundern.

Bestimmt einer dieser dreckigen Hauselfen.

‘Besetzt!’, schrie eine Stimme durch die Tür.

Das war kein Hauself, sondern Sam.

Oman, das würde sicher noch ewig dauern.

Ich beschloss heute einmal ungestylt zum Frühstück zu gehen.

‘Was hast du denn mit deinen Haaren gemacht?’

‘Heute mal ganz natürlich am Start’, machten sich die Zwillinge über mich lustig.

Ich warf ihnen vernichtende Blicke zu und ließ mich auf meinen Stuhl fallen.

Ich war noch zu müde, um etwas zu sagen, und beschloss sie nachher fertig zu machen.

‘Was hat eigentlich diese Samantha hier zu suchen?’

Oman, musste sie dieses Thema jetzt wieder aufnehmen?

Ich goss mir Orangensaft in mein Glas und murmelte: ‘Ihre Eltern sind nicht da.’

‘Sind wir jetzt ein Obdachlosenheim, oder was’, fuhr mich meine Mom an.

Meine Güte, die sollte sich nicht so haben.

Ich warf Dad, der neben mir saß einen flehenden Blick zu.

‘Hat sie denn keine Unterkunft in einem Bordell gefunden’, war alles was der dazu zu sagen hatte.

Damit hatte ich nicht gerechnet.

Aber es sah nicht so aus, als ob er noch etwas hinzufügen wollte. Es war ihm scheinbar egal, ob sie da war oder nicht.

Meiner Mom aber nicht.

Ich seufzte und lächelte Mom bittend an.

?Sie stört doch nicht. Sie ist quasi unsichtbar.?

Wie bringe ich meine Eltern auf die Palme 4

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

...

Kapitel 1

Am Abend betrat ich vorsichtig das Wohnzimmer. Ich hatte mich den ganzen Tag keinen Schritt aus meinem Zimmer gewagt, doch jetzt sollten meine Eltern, insbesondere meine Mom, sich wieder beruhigt haben.

Ich sah mich in dem großen Raum um und sah Dad auf der Couch sitzen. Mom hatte sich an ihn gelehnt.

Sie sahen nicht sauer aus, im Gegenteil.

Ich beschloss die beiden nicht zu stören, holte mir eine Wasserflasche aus der Küche und ging wieder in mein Zimmer.

Dort fand ich ein leeres Bett vor. Wo war denn Sam? Nachdem ich die obere Etage nach ihr abgesucht hatte, ging ich wieder nach unten.

Wo war sie denn nur? Ich hatte ihr doch gesagt, sie solle in meinem Zimmer warten.

Ich ging ins Wohnzimmer und machte auf dem Absatz wieder kehrt.

Dad saß auf der Couch und Mom auf ihm. Ich hatte ihr Gesicht nicht gesehen, aber ihre blonden Haare-

Moment mal. Seit wann war Mom denn blond? Ich eilte zurück ins Wohnzimmer und da hörte ich Dad auch schon fluchen.

?Du kleines-?

?Sam!?, meinte ich. ?Was tust du denn da??

Sam saß auf dem Schoß meines Dads und ihre Bluse war halb aufgeknöpft.

Sie schien Spaß zu haben, doch mein Dad sah nicht sehr erfreut aus.

Er schubste Sam von sich runter und sie fiel unsanft auf den Boden.

Dad stand energisch auf und nahm Sams Jacke, die auf der Couch lag.

Dann packte er sie ziemlich grob an ihrem Arm und schleifte sie zur Haustüre.

Er schubste sie in den dunklen Garten hinaus, warf ihr ihre Jacke hinterher und knallte die Tür zu.

Ich hätte das die Hauselfen machen lassen

Dann klopfte er sich seine Hände ab und lächelte Mom zufrieden an.

Diese war ziemlich aufgebracht.

?Was bildet sich deine Freundin eigentlich ein? Wie kann sie sich an deinen Vater ranschmeißen? Ich dachte sie wäre deine Freundin??

Sie sah mich wütend an.

Ich verdrehte die Augen.

?Sie hat halt ihre Freiheiten, so wie ich meine hab.?, erwiderte ich gelassen.

Sie hatte bis jetzt nur noch nie Gebrauch davon gemacht, dachte ich und ging in mein Zimmer.

Wie bringe ich meine Eltern auf die Palme 3

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Weiter geht es.

Kapitel 1

In diesem Moment kam Sam die Treppe runter. Das Geklapper ihrer Pumps war schon von Weitem zu hören.

„Hallo, habt ihr schön geschlafen?“, sagte sie lächelnd und nahm sich einen Stuhl.

Den stellte sie genau zwischen meinen Dad und mir.

Was sollte das denn werden? Naja, sofern sie ihre Finger bei sich behielt, war es mir egal, wo sie saß. Doch darüber sollte ich mir keine Sorgen machen, da sie was ganz anderes im Kopf hatte.

„Na ihr Süßen, wie geht es euch?“, Sie lächelte meine Geschwister an und die blickten angewidert zurück.

Ich wendete meinen Blick von den beiden ab und widmete mich meinem Kaffee.

„Und haben Sie auch gut geschlafen Mrs. Malfoy? Sie sehen irgendwie nicht so ausgeschlafen aus. Versuchen Sie es doch mal mit Antiagingcreme von Olaz. Die sollte helfen.“

Sam lächelte Mom zuckersüß an. Oje, das würde nicht gut gehen.

Mom warf mir eisige Blicke zu. Ich wich ihrem Blick aus und sah aus dem Fenster. Es regnete.

„Das Wetter ist heute nicht so toll.“, versuchte ich die Situation zu entschärfen.

Sam sah aus dem Fenster und Mom beschloss wohl, sie fürs erste zu ignorieren.

Ich atmete erleichtert auf und strich Marmelade auf meinen Toast.

Doch ich hatte mich zu früh gefreut.

„Und Draco, wie geht es dir so?“, fing Sam nach wenigen Minuten wieder an.

Sie lächelte meinen Dad an und ließ sich von Elidora noch einen Kaffee bringen.

Dad sah sie empört an.

„Für dich immer noch Mr. Malfoy.“, sagte er eiskalt und wendete sich von ihr ab.

„Sie sind sehr dominant, Mr. Malfoy“, kicherte Sam.

Offenbar stand sie doch nicht auf meinen Patenonkel.

Ich räusperte mich und sah sie drohend an, doch das störte sie nicht im Geringsten.

Sie legte sogar noch eins drauf.

Dad zuckte plötzlich zusammen. Sam hatte ihre Hand auf seinen Oberschenkel gelegt.

Mom sah aus, als ob sie sich gleich auf Sam stürzen würde und Dad war das alles ziemlich unangenehm.

„Würdest du bitte deine Patschhändchen von meiner Hose nehmen?“, fragte Dad gefährlich ruhig.

„Bist wohl ein wenig schüchtern“, gackerte Sam.

Ich verdrehte die Augen und aß gleichgültig meinen Toast.

„Wenn du deine Finger nicht sofort da wegnimmst, werde ich sie dir brechen und dann wird es sich als ziemlich schwierig erweisen, sich fünf Tonnen Make-Up ins Gesicht zu schmieren.“

Dad warf Sam verächtliche Blicke zu, doch diese dachte gar nicht dran ihre Hand von seinem Bein zu

Ich musste eingreifen, bevor meine Mom sie noch erdolchen würde.

Ich nahm Sams Hand und lächelte sie verführerisch an.

?Komm, lass uns nach oben gehen.?

Sam grinste Dad noch einmal an, folgte mir dann aber in mein Zimmer.

Wie bringe ich meine Eltern auf die Palme 6

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

6

Kapitel 1

Pansy

„Und, wie heißt du??, wollte ich wissen.

„Ich bin Sam.“

„Dracos Freundin?“

Vielleicht hatte er sich ja endlich von Caroline getrennt.

„Nein, eigentlich die von Scorp.“

Glück gehabt. Wenn du seine gewesen wärst, hätte ich dich wieder zurück zur Erde befördert, oder vielleicht auch drunter.

„Und was machst du dann hier im Wald?“

„Die haben mich rausgeworfen.“

Geschieht dir recht, du Schlampe. Sam sah aus, als ob sie einem Bordell entsprungen wäre.

„Ich hatte nur ein bisschen Spaß mit Draco“, erklärte sie weiter, „und dann haben die mich gleich rausgeworfen. Pff, als ob er nicht auf mich stehen würde.“

Soso, die Kleine war also auf meinen Draco scharf.

Das könnte ihr so passen. Den würde sie nie bekommen.

Sobald Caroline aus dem Weg war, war Draco mein.

Aber mit Sams Hilfe könnte ich Caroline los werden

Ich beschloss fürs Erste nett zu ihr zu sein.

„Was tust du eigentlich hier?“ Sie sah mich neugierig an.

Was ging sie das an?

„Ich gehe hier manchmal spazieren. Ich wohne in der Nähe.“

Ich ging hier jeden Abend „spazieren“ und wohnte in Irland, aber das musste sie ja nicht wissen.

„Dann bist du also eine Nachbarin von den Malfoys.“

Ach, wirklich!

Ich nickte. „Naja, eigentlich bin ich eher eine Freundin. Ich bin sehr gut mit Draco befreundet.“

Auf diese eine Lüge kam es jetzt auch nicht mehr an. Und wenn ich schon dabei war

„Ich war mal mit ihm zusammen.“, fuhr ich fort, „und naja, ich bin es immer noch.“

„Dann bist du seine Affäre?“

Dieses Mädchen war so dämlich.

„Naja, eigentlich mehr als das. Er ist gerade dabei Caroline los zu werden und dann werden wir beide heiraten.“

Ach, wäre das schön. Und vielleicht auch bald wahr

„Und wie ist er so im Bett?“, kicherte Sam.

Die war doch nur auf seinen Körper scharf. Aber ich, ich liebte ihn. Mehr als alles andere auf dieser

Und er liebte mich auch. Er wusste es nur noch nicht.

Er war blind, diese Caroline vergiftete seinen Geist-

?Was tun wir jetzt??. unterbrach Sam meine Gedanken.

Hm, gute Frage. In mein Haus würde ich sie sicher nicht mitnehmen.

Und meine nächtliche Runde um das Haus konnte ich jetzt auch vergessen. Na toll, heute war Mittwoch. Draco würde heute im Speisesaal des Westflügels zu Abend essen. Von der großen Eiche in dem Garten hatte man einen guten Blick in diesen Raum

Aber darauf würde ich heute wohl verzichten müssen.

?Gehen wir doch wieder rein. Ich war für heute Abend eh eingeladen.?, schlug ich Sam vor.

Jetzt war es halb acht, was hieß das Scorpius wahrscheinlich gerade in der Eingangshalle war, da er sich Mittwochs zwischen sieben und acht immer den Tagespropheten holte, der eben in der Eingangshalle auf einem kleinen Tischchen lag.

Der würde mich schon rein lassen und mich nicht gleich verraten. Draco müsste um diese Zeit eh im Keller in seinem Zaubertränkelabor sein und Caroline telefonierte wahrscheinlich gerade mit ihrer Freundin. Das tat sie um diese Zeit immer. Aber nur mittwochs und freitags, manchmal aber auch am Samstag, aber vormittags.

Wie bringe ich meine Eltern auf die Palme 5

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

5

Kapitel 1

Samantha

„Ey, bleib cool, Alter?“, rief ich, doch die Tür war schon zu.

Was dachten die sich eigentlich? Die konnten mich doch nicht einfach rausschmeißen.

Ich knüpfte meine Bluse zu, zog meine Jacke an und stiefelte beleidigt davon.

Ich ging durch den Garten und erreichte schließlich den dunklen Wald. Irgendwie war das ziemlich unheimlich, ich sollte besser nach Hause oder zu Prudence gehen.

Das tat ich aber nicht. Ich setzte mich auf einem Baumstumpf am Waldrand. Draco würde sicher merken, dass er einen Fehler gemacht hatte. Dass er die Falsche rausgeschmissen hatte.

Er würde sicher zurückkommen, da er mich nicht allein im dunklen Wald lassen wollte.

Wer weiß, was sich hier alles so rumtrieb.

Nach einer halben Ewigkeit war er immer noch nicht gekommen. Ich saß frierend auf dem Baumstumpf und zu allem Überfluss begann es jetzt auch noch zu regnen.

Draco würde schon noch kommen. Oder zumindest Scorpius.

Oder auch niemand.

Ich saß hier jetzt bestimmt schon eine Stunde rum und es regnete in Strömen. Mir war eiskalt, meine High Heels versanken im feuchten Waldboden und mein Make-Up war auch total verlaufen.

Mein Koffer war noch im Haus. Na toll, da waren meine ganzen Klamotten und meine Schminke drin.

Oman, ich hätte warten sollen bis diese alte Schachtel weg gewesen wäre. Dann hätte Draco bestimmt nicht so geblockt

Plötzlich hörte ich schnelle Schritte, die auf mich zukamen.

Sie kamen aus dem Wald, es konnte sich also nicht um Draco handeln.

Ich zitterte am ganzen Leib und überlegte, wo ich mich verstecken könnte.

Ich stand auf und rannte auf die Büsche zu, doch ich fiel auf halber Strecke auf den nassen Boden.

Meine Schuhe waren definitiv nicht zum Rennen geeignet.

Die Schritte kamen immer näher, bis sich schließlich eine Gestalt über mich beugte.

„Draco?“, fragte ich zaghaft.

„Nein, Pansy.“

Ich sah auf und sah eine dunkelhaarige Frau, die mir freundlich die Hand hinstreckte.

Wie bringe ich meine Eltern auf die Palme 8

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

8

Kapitel 1

Scorpius

Oman, mir tat alles weh. Ich lag in meinem Bett und mir ging es ziemlich dreckig. Mein Schädel brummte und jeder verdammte Zentimeter meines Körpers schmerzte. Ich hatte gestern wohl einen zu viel getrunken. O Gott, ich will sterben.

Ich drehte mich um und öffnete mühsam meine Augen. Ich war nicht allein.

Neben mir lag eine Frau. Ich hatte Sam doch gestern raus geworfen.

O mein Gott. Das war nicht Sam, es war Pansy.

O Gott, was hatte ich getan. Ich hatte doch nicht etwa mit ihr geschlafen!

Oman, was hatte ich getan? Wie konnte ich das tun?

Das war Pansy. Die Stalkerin meines Dads, die meine Mom am liebsten umbringen würde.

Das würde sie mir nie verzeihen. Mom würde mich umbringen.

Wie konnte ich mit Pansy schlafen?

Ich musste gestern ja ziemlich betrunken gewesen sein.

Pansy war ja nicht einmal attraktiv.

Diese Bordsteinschwalbe hatte meinen Zustand voll ausgenutzt. Wahrscheinlich hatte sie das von Anfang an geplant. Sie hatte wahrscheinlich auch den Alkohol mitgebracht. Was hatte ich überhaupt getrunken?

Oman, ich konnte mich an gar nichts mehr erinnern. Das letzte, was ich wusste war, dass Pansy Sam rausgeschmissen hatte.

Aber was dann passiert war, konnte ich nur vermuten.

Es war auf jeden Fall nichts Gutes gewesen.

Ich war fast dankbar, dass ich mich an nichts mehr erinnern konnte.

Ich erhob mich und schlurfte ins Badezimmer.

Ich stellte mich unter die Dusche und ließ das heiße Wasser meinen Rücken runter laufen.

Plötzlich hörte ich, wie jemand an meine Tür hämmerte.

Oh nein, hoffentlich war das nicht Mom.

?Scorpius, mach die Tür auf!?, brüllte mein Dad und hämmerte mit seinen Fäusten gegen die Tür.

Wieso machte er sie nicht auf? Ich sperrte meine Tür normalerweise nie zu.

Doch sie musste zu sein, sonst würde Dad ja nicht so ein Theater machen.

Wahrscheinlich war es sowieso besser, wenn er jetzt nicht reinkam.

Nach wenigen Minuten hörte das Gehämmere und Gebrülle auf.

Dad hatte wohl aufgegeben. Oder er holte seinen Zauberstab.

Hoffentlich nicht.

Ich zog mich an und hörte plötzlich einen Schrei aus meinem Zimmer.

Ich riss die Badezimmertür auf und sah Pansy, die in meinem Bett saß und Mom, die fassungslos in

Mom war ziemlich geschockt, normalerweise würde sie Pansy jetzt verbal in den Boden rammen, aber sie brachte kein Wort hervor.

Oh nein.

Ich sah sie entschuldigen an, doch sie starrte nur eiskalt zurück.

?'Raus aus meinem Haus! Geh zurück auf den Straßenstrich, wo du herkommst!?', schrie sie schließlich.

Pansy grinste sie hämisch an. Sie stand auf, schubste mich aus dem Weg und huschte ins Bad. Nach wenigen Minuten kam sie wieder raus und ging lässig an meiner Mom vorbei.

Bevor sie endgültig aus dem Zimmer verschwand, drehte sie sich noch einmal um und lächelte mich an.

?'Bis später, Darling?', hauchte sie und stiefelte grinsend an meiner Mom vorbei.

Die war immer noch völlig perplex.

Ich sollte schon einmal mit meinen Gebeten anfangen

Sie sah Pansy noch kurz nach, wahrscheinlich vergewisserte sie sich, dass sie auch in Richtung Tür ging, und wendete sich dann wieder mir zu.

Sie warf mir vernichtende, das war eigentlich kein Ausdruck mehr, Blicke zu und ich schien zu schrumpfen.

?'Wir reden nachher noch?', keifte sie mich an und verließ wutentbrannt den Raum.

Wie bringe ich meine Eltern auf die Palme 7

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

7

Kapitel 1

Sam sah mich begeistert an und wir machten uns auf den Weg zum Haus.

Ich klingelte und nach wenigen Minuten wurde uns auch schon von Deffkus die Tür geöffnet.

Ich trat ein und da stand auch schon Scorp in der Eingangshalle mit der Zeitung in der Hand.

?Hallo Scorpius.?, sagte ich freundlich und lächelte ihn an.

?Hallo Pansy?, meinte er gleichgültig.

?Hi Scorp. Ist Draco auch da??

Scorpius musterte Sam abfällig und sagte kühl: ?Was willst du denn hier? Und seit wann kennst du Pansy??

?Seit eben. Und ich habe das Recht hier zu sein.?, erwiderte Sam schnippisch.

Das hatte ich, aber nicht sie, diese künstliche Schlange.

?Ich glaube das ist keine so gute Idee.?, meinte Scorpius bestürzt.

?Das denke ich auch?; meinte ich und öffnete die Tür. Scorpius bat Sam zu gehen, doch sie bewegte sich keinen Zentimeter. Ich machte kurzen Prozess und schubste sie über die Schwelle.

Sam sah mich ungläubig an und ich schlug ihr die Tür vor der Nase zu.

Ich sah Scorp an, der mich zufrieden anlächelte.

?Was machst du überhaupt hier??, fragte er mich.

?Ich war zufällig in der Gegend und wollte nur mal nach dem Rechten sehen.?

Er nickte, sah aber nicht so aus, als ob er mir das abkaufte.

Er bat mich aber nicht zu gehen. Er war wohl einfach nur froh, dass Sam weg war.

Ich fragte mich, was hier vorgefallen war. Wahrscheinlich hatte sie Draco ziemlich heftig angegraben.

Aber er war nicht drauf eingegangen. Natürlich nicht. Er stand nicht auf so billige Schlampen.

Außerdem liebte er ja mich.

?Ich hab dir was mitgebracht.?, sagte ich und hielt ihm eine Wodkaflasche hin. Mit der wollte ich mich eigentlich warm halten, wenn ich die Nacht auf dem Baum verbrachte, aber jetzt verfolgte ich ein neues Ziel.

Scorpius sah mich erstaunt an, nahm die Flasche aber dankend entgegen.

Er ging in sein Zimmer und ich folgte ihm. Ich könnte mich mit ihm anfreunden, dann würde ich mehr zur Familie gehören und ich würde mehr Zeit mit Draco verbringen.

Und dann würde er erkennen, dass er eigentlich schon immer mich geliebt hat und wir würden für immer glücklich sein.

Als wir in seinem Zimmer angekommen waren, ließ Scorp sich auf sein Bett fallen und ich setzte mich auf sein Sofa.

?Was machst du in meinem Zimmer??, fragte er erstaunt.

Scorpius sah mich entgeistert an, zuckte dann aber mit den Schultern und öffnete die Flasche. Er rief nach einem seiner Hauselfen und der brachte uns zwei Gläser und was zum Mischen. Nach ein paar, na gut es waren ziemlich viele, Drinks war Scorpius ziemlich weg und er redete lauter wirres Zeug.

Irgendetwas von einer Cecile, die ihn anscheinend verletzt hatte, weil sie einen Freund hatte. Ich hatte mich zurückgehalten. Es war besser, wenn ich in diesem Haus bei vollem Bewusstsein war. Inzwischen hatte ich mich neben Scorp auf sein Bett gesetzt und er stellte gerade sein Glas auf dem Tisch ab.

Hoffentlich kamen Caroline oder Draco nicht in sein Zimmer um nach ihm zu sehen, sonst würden die mich noch rauswerfen.

Aber ich hatte schon dafür gesorgt, dass sie nicht reinkamen. Ich hatte die Tür magisch verriegelt.

?Ich weiß nicht wieso sie ihn so heiß findet. Was findest du denn so scharf an ihm??. lallte Scorpius. Wieso sollte ich dir das sagen? Obwohl, der würde sich morgen eh an nichts mehr erinnern.

?Naja?, fing ich an, ?Draco ist-?

Weiter kam ich nicht, da Scorpius, der inzwischen auf dem Bett lag, mich zu sich runterzog und mich stürmisch küsste.

Was sollte das denn? Er wusste wohl nicht mehr, was er tat.

Ich stieß ihn weg.

Ich stand zwar auf Draco, aber das hieß noch lange nicht, dass ich auf seine Miniaturausgabe scharf war.

Obwohl..

Ich könnte was mit Scorpius anfangen und dann könnte ich mehr Zeit in diesem Haus verbringen. Bei Draco.

Er würde sich an meine Nähe gewöhnen und anfangen mich zu lieben.

Das war ein guter Plan, den ich auch gleich in die Tat umsetzen wollte.

Ich beugte mich zu Scorpius runter und begann ihn zu küssen.

Es war irgendwie seltsam, da er so viel jünger war als ich, aber ich stellte mir einfach vor, es wäre Draco.

Ich küsste ihn leidenschaftlich, oman der roch wie ein ganzer Schnapsladen.

Wir küssten uns noch eine Weile stürmisch und dann gingen wir sogar noch weiter

Wie bringe ich meine Eltern auf die Palme 9

von Annaniebler

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

So, das war es fürs erste.

Kapitel 1

Oh nein. Ich ging wieder zurück ins Bad und machte mich fertig.

Dann blieb ich noch eine Weile in mein Zimmer, da ich überlegte, ob ich es wagen sollte, nach unten zu gehen.

Ich atmete tief ein, nahm all meinen Mut zusammen und ging dann in die untere Etage.

Ich schleppte mich ins Esszimmer, wo auch schon meine Mom und mein Dad auf mich warteten.

Oman, Mom sah aus, als ob sie mich gleich erschlagen würde und Dad lächelte mich auch nicht gerade freundlich an.

Ich drehte mich um und wollte wieder nach oben gehen. Ich würde mich in meinem Bett verkriechen und wenn ich keinen Kater mehr hatte, konnten wir ja immer noch darüber reden.

Doch meine Eltern sahen das anders.

?Hiergeblieben, Lucas Scorpius Phineas, Zabini Malfoy?, zischte mein Dad.

Ich atmete tief durch und drehte mich wieder um.

?Wie konntest du das tun?? Dad sah mich fassungslos an.

?Ist dir überhaupt bewusst, was du da getan hast??. fuhr er fort.

?Ich mein, du hast mit Pansy geschlafen. Pansy! Die Frau, die mich Tag und Nacht verfolgt und schon mehrmals versucht hat, deine Mom und mich auseinander zu bringen. Was hast du dir eigentlich dabei gedacht? Kannst du denn nicht einmal dein Gehirn benutzen??

Dad war ziemlich aufgebracht. Ich sah die beiden reumütig an und überlegte genau, was ich jetzt sagte.

?Zu meiner Verteidigung muss ich sagen, dass ich betrunken war und nicht wirklich mitbekommen habe, was ich überhaupt tue.?, meinte ich kleinlaut.

Ich sah meine Mom unsicher an. Sie hatte bis jetzt noch überhaupt nichts gesagt.

?Ach und das ist ein Grund mit diesem pädophilen Miststück zu vögeln??. fuhr Mom mich an.

?Nein. Es tut mir leid.?

?Du bist genauso wie dein Vater.?

Ich sah sie verständnislos an. Dad hatte doch nicht mit Pansy geschlafen.

Oder etwa doch? Ich warf Dad fragende Blicke zu. Er sah Mom gekränkt an.

?WAS? Du hast mit Pansy geschlafen? Wieso denn das??

Ich war völlig überrascht. Das konnte doch nicht wahr sein.

?Das ist eine ganz andere Geschichte.?, fauchte er und wendete sich meiner Mom zu.

?Das ist nicht fair. Du hattest eine Amnesie und hast mich völlig vergessen gehabt. Ich war verzweifelt. Das weißt du genau?

Er sah sie enttäuscht an.

Ich war immer noch fassungslos. Wie hatte Dad mit Pansy schlafen können?

?Und du hattest ja eh deine Rache?, zischte Dad und funkelte Mom böse an.

?Du willst jetzt nicht Pansy mit John vergleichen??

WAS? Sie hatte mit John geschlafen? Das wurde ja immer besser.

?Aber John stellt mir nicht die ganze Zeit nach.? Mom funkelte ihn böse an.

Die beiden starrten sich wütend an und sahen aus, als ob sie sich gleich aufeinander stürzen würden. Nach ein paar Minuten schienen sie sich wieder eingekriegt zu haben, denn sie wendeten sich wieder mir zu.

?Wie konntest du das tun?? Mom sah mich bestürzt an.

?Es tut mir leid.?

Das tat es wirklich. Ich hätte in nüchternem Zustand nie mit Pansy geschlafen.

Wenn ich Herr meiner Sinne gewesen wäre, hätte ich nicht einmal daran gedacht.

Wegen dieser Frau hatten sich meine Eltern schon so oft gestritten. Sie wollte unsere Familie kaputt machen.

Ich hasste Pansy.

?Es tut mir wirklich leid. Ich wollte das nicht. Ich wusste echt nicht mehr, was ich tat und wenn ich sie heute Morgen nicht in meinem Bett liegen sehen hätte, hätte ich auch gar nicht mehr gewusst, dass ich mit ihr geschlafen habe.

Es tut mir so leid.?

Ich sah die beiden aufrichtig an.

Dad seufzte.

?Geh jetzt auf dein Zimmer. Wir verzeihen dir, da du offensichtlich nicht gewusst hast, wen du da gerade flach legst und du es ernst meinst.

Aber das werde ich nicht so schnell vergessen.?

Mom sah mich scharf an und ich nickte.

Ich ging auf mein Zimmer und verkroch mich unter meiner Bettdecke.

Oman, diese verdammte Pansy. Wieso musste sie nur immer alles kaputt machen?

Und wieso war ich so blöd gewesen, was mit ihr zu trinken?

Das würde mir kein zweites Mal passieren.

Aber das Dad mit ihr geschlafen hatte, war mir immer noch unverständlich.

Wieso hatte er das getan?

Ich hing noch eine Weile meinen Gedanken nach und schlief dann schließlich ein.